

KLYBECKINSEL.CH

Basel, 27. Januar 2014

IG Klybeckinsel will Hafententwicklung und Arealentwicklung trennen

Die IG Klybeckinsel ist eine Gruppe von AnwohnerInnen aus den Basler Quartieren Kleinhüningen/Klybeck und von weiteren Interessierten (¹ s. unten). Dem ersten Ausgabenbericht zur «Hafen- und Stadtentwicklung Kleinhüningen-Klybeck» des Regierungsrates entgegnet die IG mit eigenen Forderungen, Anliegen und Fragen. Sie fordert eine klare zeitliche Trennung der Planungsarbeiten zur Hafententwicklung und zur Arealentwicklung sowie eine Weiterentwicklung der Alternativszenarien, die den Anliegen der Quartierbevölkerung entgegenkommen. Ausserdem regt sie an, neue Wege der Mitwirkung zu beschreiten und die Einsetzung eines Einwohnerrates oder Quartierrates weiter zu verfolgen.

Bei der Lektüre des Ausgabenberichts² fällt auf, dass ohne die Entwicklung/Verschiebung des Hafens kein neues Stadtquartier am Rhein entstehen kann. Hauptanliegen ist deshalb die Klärung der Rahmenbedingungen, sowie die Sicherung der Machbarkeit, Finanzierung und Etappierung der Investitionen in die Hafen- und Güterlogistik.

Erst in einer zweiten Phase, deren Finanzierung nicht Gegenstand dieses Ausgabenberichts ist, soll es um die Erarbeitung des Entwicklungsplans Kleinhüningen-Klybeck und erste nutzungsplanerische Massnahmen gehen. Trotzdem sind von den 1,38 Mio. Fr., die insgesamt beantragt werden, 730'000.- Fr. für die Arealentwicklung vorgesehen und nur 100'000.- Fr. für die Hafententwicklung! (Die Schweizerischen Rheinhäfen tragen die Kosten für die Planungskosten des Hafenbeckens 3 von 5 Mio. Fr. selbst.)

Die IG Klybeckinsel fordert eine klare zeitliche Trennung zwischen den Planungsarbeiten für die Hafententwicklung und der Stadtentwicklung. Bevor die Rahmenbedingungen für die Hafenerweiterung geklärt sind, ist es nicht nötig, weitere Planungen für die Klybeckinsel voranzutreiben. Schon jetzt zeigt der Wohnungs- und Immobilienmarkt in den angrenzenden Quartieren Klybeck und Kleinhüningen erste Reaktionen auf die Veröffentlichung der Vision 3Land, indem vermehrt Häuser gehandelt werden und Investoren günstigen Wohnraum in

1 *IG Klybeckinsel

Unter dem gemeinsamen Dach klybeckinsel.ch versammeln sich Menschen mit unterschiedlichen Ideen und Kompetenzen. Sie wollen den Planungsprozess in Basel-Nord kritisch verfolgen, überdimensionierte Neubaupläne bekämpfen und zu Alternativszenarien anregen. Gemeinsam ist ihnen die Ablehnung aller Modelle, die unter den Namen „Rheinhattan“ oder „Vision 3Land“ dem Planungsamt als Grundlage dienen.

2 13.0732.01 Hafen- und Stadtentwicklung Kleinhüningen Klybeck

Ausgabenbericht des Regierungsrates Basel-Stadt zu den Vorarbeiten zur übergeordneten Entwicklungsplanung (Planungsphase 2013-2014)

teure Eigentumswohnungen umwandeln. Zudem ist es auch aus finanzpolitischer Sicht unseriös, jetzt schon 730'000.- für die Arealentwicklung auszugeben, bevor klar ist, ob die Entwicklung/Verschiebung des Hafens überhaupt möglich und finanzierbar ist. Insbesondere die finanzielle Beteiligung des Bundes sowie Einwände aus Naturschutzkreisen (es sind wertvolle und geschützte Ruderalflächen betroffen) sind ungeklärt. **Aus diesem Grund soll die Streichung der 730'000.- Fr. für die Arealentwicklung beantragt werden.**

Gleichzeitig werden auch die 340'000.- für Projektstellen in Frage gestellt und es werden hierzu nähere Informationen gewünscht. Was genau beinhalten diese 340'000.- Fr.? Wie viel Stellenprozente? Welche Aufgaben übernehmen diese Stellen? Sofern diese Stellen primär mit der Arealentwicklung begründet sind, sollen sie gestrichen oder gekürzt werden.

Für Mitwirkung und Kommunikation sind insgesamt 210'000.- Fr. vorgesehen. **Dabei fällt auf, dass die Kommunikation mit 130'000.- Fr. den Löwenanteil dieses Budgetpostens einnimmt.** Die IG Klybeckinsel schliesst daraus, dass die Mitwirkung weitaus weniger wichtig genommen wird, als der eigentliche Verkauf und die Promotion des Projekts. Doch der Widerstand des Quartiers gegen die Vision 3Land ist nicht damit zu begründen, dass die Quartierbevölkerung mit der Komplexität des Vorhabens überfordert ist. Eine solche Erklärung legt nahe, dass die Quartierbevölkerung sich nur gegen dieses Projekt wehrt, weil sie es nicht begriffen hat. Diese Interpretation des Widerstandes, verbunden mit einem verhältnismässig grossen Anteil an Geldern für Kommunikation wirft ein schiefes Licht auf den Umgang der Behörden mit kritischen Meinungsäusserungen der betroffenen Quartierbevölkerung. **Aus diesem Grund soll nach Meinung der IG Klybeckinsel das Verhältnis der beiden Ausgabenposten umgekehrt werden, also 130'000.- Fr. für die Mitwirkung und 80'000.- Fr. für die Kommunikation.**

Angesichts der Grösse und Wichtigkeit dieses Projekts sind durchaus neue Wege der Mitbestimmung zu beschreiten. Deshalb regt die IG Klybeckinsel an, **die Idee eines Einwohnerrates oder Quartierrates** der Quartiere Klybeck und Kleinhüningen **einzubringen und weiter zu verfolgen.** Die Zusammensetzung des Rates müsste die Bevölkerungsstruktur des Quartiers (Alter, Geschlecht, Herkunft, Einkommen etc.) berücksichtigen und sowohl Personen mit, als auch ohne CH-Stimmrecht einbeziehen. Ein solcher Einwohnerrat könnte – mit entsprechenden Mitspracherechten und Pflichten - die Hafengebaitgruppe ablösen, deren Mitsprachemöglichkeiten sich in engen Grenzen halten.

Sollte der Antrag auf Streichung der 730'000 Fr. für die Arealentwicklung aus dieser ersten Phase keine Chance haben, **müssen die möglichen Alternativszenarien in Punkt 4.6.3 unbedingt weiter verfolgt werden.** Es macht keinen Sinn, in der jetzigen Projektphase und ohne genauere Abklärungen wesentliche Alternativszenarien von vornerein auszuschliessen. Aus Sicht der IG Klybeckinsel steht die Weiterverfolgung und -entwicklung der Szenarien „Ausschliessliche Hafenentwicklung“ bzw. (teilweise) Beibehaltung des Hafenbahnhofs wie heute“, „Ausschliessliche Freiraumentwicklung“ bzw. „Verzicht auf Altrheinarm / Wasserbecken zugunsten Freiraum“, „Entwicklung ohne neue Zentralität“, „Entwicklung als Erweiterung des Klybeckquartiers“, „Preisgünstiges Quartier“ und „Reduktion der baulichen Dichte“ im Vordergrund. Diese Szenarien beinhalten zentrale Anliegen der Quartierbewohnenden von Klybeck und Kleinhüningen: Keine Abtrennung eines exklusiven Stadtteils von den bestehenden Quartieren, Verzicht auf ein Hochhausquartier, Gestaltung eines grosszügigen grünen und öffentlich nutzbaren Rheinuferes, Gewinnung von vielfältigen Frei- und Grünräumen, Vermeidung von zusätzlicher Verkehrsbelastung sowie Verhinderung von Verdrängungsprozessen.

Zudem ermöglicht die Weiterverfolgung eines Szenarios Hafenenwicklung ohne Arealentwicklung einen fundierten Vergleich der Vor- und Nachteile sowie der Kosten einer Hafenenwicklung mit und ohne Arealentwicklung.

Auffallend ist, dass der Ausgabenbericht mit 1,38 Mio. Fr. **nur knapp unter der Grenze der Referendumsfähigkeit von 1,5 Mio. Fr.** liegt. Es stellt sich die Frage, ob damit absichtlich die demokratischen Möglichkeiten des Widerstands eingeschränkt werden sollen.

Die IG Klybeckinsel richtet sich mit diesem Schreiben an die Öffentlichkeit und die Politik und hofft, dass ihre Anliegen breite Unterstützung finden.

Im Namen der IG Klybeckinsel:

Tonja Zürcher, Heidi Mück, Sibylle Hauert, Daniel Reichmuth

Kontakt und weitere Informationen:

redaktion@klybeckinsel.ch
www.klybeckinsel.ch

Tonja Zürcher	078 842 43 49
Heidi Mück	078 717 34 62
Sibylle Hauert, Daniel Reichmuth	061 631 34 35